

# "Ich han e schöni Schtell gha im Flughafe z Chlote [...]"

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 44

PDF erstellt am: **09.07.2024**

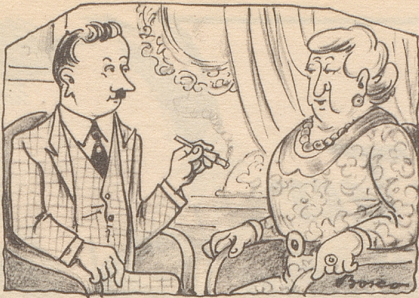
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

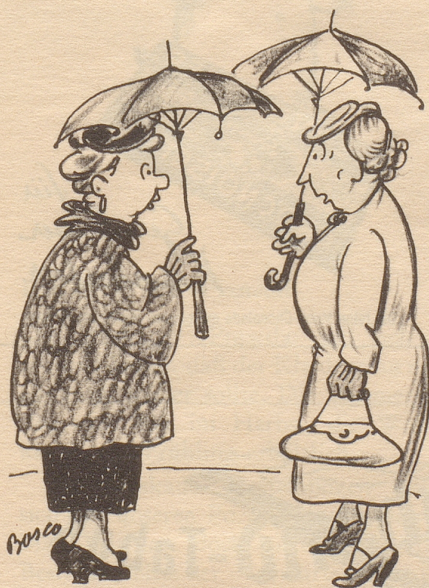




«Ich han e schöni Shtell gha im Flughafe z Chlote – aber ich ha mi jetz doch sälbschtändig gmacht.»  
 «Jä was, händsi jetze en eigne Flughafe?!»



«Als Apithegger muemen allwäg eländ ufpassé das me sich nöd emal irrt; isch Ine no nie öppis passiert?»  
 «En einzigs Mal – da hani eme Chund für es Schlafmittel zwee Franke zwenig verrächnet.»



«Ich ha halt na en Wöschherd wome mit Holz und Chole mueß heize, da mues me immer luege, daßr nöd usgaat.»  
 «Das muen ich bi mim Maa au!»

## Von den Likanern

Die Likaner sind die Bewohner jener rauhen Gegend, die durch hohe, zerklüftete Gebirgszüge von der jugoslawischen Adriaküste getrennt ist. Es sind berühmte Soldaten, tüchtige Bauern, die mit einer wenig freundlichen Natur hart zu kämpfen haben, und im Velebitgebirge, das zwischen der Lika und der Adria liegt, hausen noch Wölfe und Bären. Von diesen Likanern, zu denen die Zivilisation wohl erst später gekommen sein mag, gehen in Kroatien zahlreiche Geschichten um. So behauptet ein bössartiger Scherz, dem man allerdings auch in andern Ländern begegnet, sie hätten viereckige Pupillen, weil sie die Welt so oft durch Gitterfenster ansehen müßten.

Harmloser ist folgendes, was man in Kroatien von den Likanern hört:

Der Leutnant Imbro Gwosdanowitsch aus Gospitsch hatte Urlaub nach Wien, war sehr wißbegierig, und so stand er eines Tages auch im Museum vor einer Vitrine mit gepressten Pflanzen.

Plötzlich klopft ihm jemand auf die Schulter. Der Leutnant macht kehrt, es ist Seine Kaiserliche Hoheit, der Erzherzog Wilhelm, der vor ihm steht. Der Likaner stellt sich habtacht und faßt stramm nach dem Säbel.

«Nun, Herr Leutnant», fragt der Erzherzog leutselig, «sind Sie vielleicht Botaniker?»

«Nein, Kaiserliche Hoheit, Likaner.»

☆

Oberst Rok Wukowitsch, abermals ein Likaner, war auf dem Schlachtfeld zum General befördert worden. In seiner Seligkeit telegraphiert er an einen Wiener Uniformschneider: «Anfertiget Uniform für mittelgroßen General.»

☆

Ein junger Likaner fuhr zum erstenmal in der Eisenbahn. Alles, was er sieht, interessiert ihn brennend, und schließlich zeigt er auf die Notbremse.

«Und wozu ist das da?»

Ein Mitreisender macht sich einen Scherz und sagt: «Damit bringt man den Zug zum Halten. Aber es gehört furchtbar viel Kraft dazu.»

Der Likaner will nun zeigen, was er für ein Kerl ist, streckt den Arm aus, reißt an der Notbremse, und tatsächlich, nach einigem Scheppern und Rütteln, bleibt der Zug auf offener Strecke stehen.

Der Kondukteur läuft durch die Wagen und kommt auch an den Likaner.

«Hast du die Bremse gezogen?» fragte er ihn.

«Jawohl!», erwidert der Likaner stolz. «Und noch dazu mit der linken Hand!»

Mitgeteilt von N. O. Scarpi



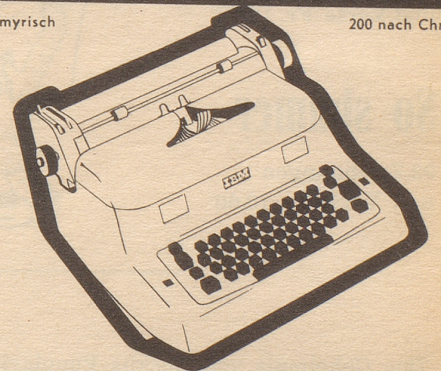
Importeur: Georges Moreau & Cie. AG., Zürich

Abonnieren Sie den Nebelspalter

CAH7JY

Palmyrisch

200 nach Chr.



**IBM** ELECTRIC

Schweizerische Firmen fabrizieren in großem Umfange Präzisionsteile für IBM-Electric.

IBM International Business Machines, Extension Suisse

Zürich, Telacker 30, Tel. 051/231620

Bern, Effingerstr. 21, Tel. 031/23854

Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061/241970

Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022/28044

**IBM**